

AUFGEKLÄRT UND TROTZDEM UNINFORMIERT?

EINE QUALITATIVE ANALYSE ZU VERSTECKTEN EXTREMISTISCHEN INHALTEN AUF INSTAGRAM

I. WORUM GEHT ES? DIE FORSCHUNGSFRAGE

Inwieweit werden versteckte extremistische Inhalte von akademischen (jungen) Erwachsenen bei Instagram erkannt und als Gefahr wahrgenommen?

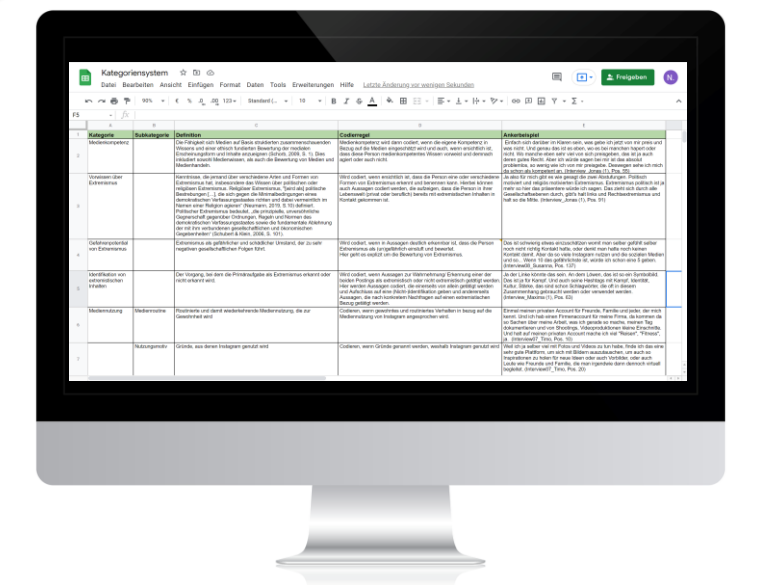
II. WER WURDE BEFRAGT? DIE STICHPROBE

- 6 Personen
 - 3 Männer, 3 Frauen
 - Akademischer Hintergrund
 - Junge Erwachsene zwischen 21 und 28 Jahren (International anerkanntes Erwachsenenalter)
- (Fabian, Jonas, Timo, Lena, Maxima, Susanna)

III. WIE WURDE CODIERT? DAS KATEGORIENSYSTEM

- Medienkompetenz
- Vorwissen
- Gefahrenpotential
- Identifikation
- Medienroutine
- Nutzungsmotiv

Man muss sowohl sicheres Medienwissen vorweisen, fundierte Medienbewertungen vornehmen als auch reflektiertes Medienhandeln anwenden können. (Schorb, 2009, S.1)



VI. WAS KÖNNEN WIR FESTSTELLEN? DIE BEFUNDE

„Aber ich würde sagen bei mir ist das absolut problemlos, so wenig wie ich von mir preisgebe. **Deswegen sehe ich mich da schon als kompetent an.**“
(Jonas_55)

„Also dementsprechend glaube ich, sind solche Szenen und Posts zumindest in der Menge, **wenn man sie wirklich in großen Mengen rezipiert, können sehr gefährlich sein.** Oder zumindest ist die Gefahr da sehr hoch.“
(Fabian_138)

„Ich gucke viele Infokanäle von Funk und sowas. **Und auf YouTube diese Reportagen, Investigativrecherchen.** Und da habe ich denn so viel auch drüber mitbekommen, was in Deutschland passiert Richtung Rechtsextremismus..“
(Jonas_105)

„Und links das ist halt, ja, Party, Beer, würde ich jetzt **nicht unbedingt einschätzen, dass es was extremistisches ist.**“
(Timo_70)

Medienkompetenz:
Akademische junge Erwachsene sind nicht unbedingt medienkompetent, auch wenn sie sich selbst so einschätzen würden.

Gefahrenpotential:
Alle Befragten sehen Extremismus als gefährlich an, jedoch eher für andere als für einen selbst.

Vorwissen:
Alle Befragten weisen Vorwissen über Extremismus auf, wobei insbesondere die schulische Bildung dazu beiträgt.

Identifikation:
Ein Drittel der Befragten hat den falschen Post als extremistisch eingestuft, die anderen haben den Richtigen nur auf Nachfrage als extremistisch erkannt.

V. WEITERGEDACHT ...

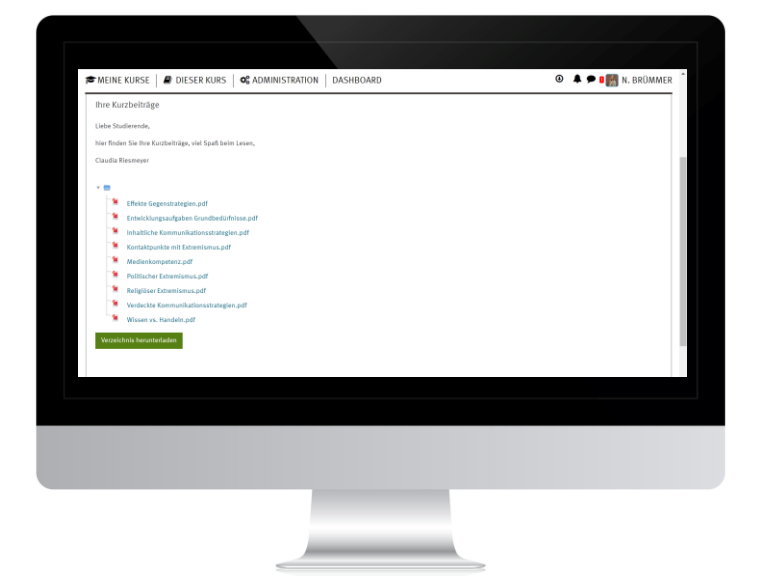
- **Medienroutine:** Regelmäßige Nutzung, jedoch wenig aktive Posts.
- **Nutzungsmotive:** Kommunikation, Inspiration, Information.
- **Männer überfliegen oft** Text und Hashtags in Postings. Ein Befragter hat den Stimulus sofort als identitäre Bewegung erkannt.

WAS TUN?

- Vermittlung von Medienhandeln als Medienkompetenz
- Schulung von extremistischen Inhalten, Zeichen und Botschaften nach der schulischen Bildung.
- Präventionsmaßnahmen gegen versteckte extremistische Inhalte

Was wäre gewesen, wenn der Beitrag religiösen Extremismus gezeigt hätte?

Was wäre gewesen, wenn man vorab genau trennscharfe Begriffsdefinitionen gegeben hätte?



EXTREMISTISCHE INHALTE WERDEN ALS GEFÄHRLICH WAHrgENOMMEN, ALLERDINGS AUFGRUND VON FEHLENDER MEDIENKOMPETENZ NICHT DIREKT ERKANNT.